

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

119. Band

II. Berichte



Linz 1974

INHALTSVERZEICHNIS

Nachruf	
Dr. Josef Ofner	9
Oberösterreichischer Musealverein	11
Oberösterreichisches Landesmuseum	19
Direktionsbericht	19
Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit	22
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	22
Archäologisch-anthropologisches Labor	24
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	27
Graphische Sammlungen	31
Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung	36
Abteilung Volkskunde	38
Abteilung Technikgeschichte	44
Abteilung Mineralogie und Geologie	44
Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie	46
Abteilung Zoologie	47
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft	51
Abteilung Botanik	53
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	57
Mykologische Arbeitsgemeinschaft	59
Botanische Arbeitsgemeinschaft	60
Bibliothek	67
Heimathäuser und -museen	69
Bad Goisern	69
Bad Ischl	70
Braunau am Inn	70
Eferding	71
Enns	73
Freistadt	78
Gmunden	79
Hallstatt	81
Haslach	81
Mondsee	83
Obernberg am Inn	86
Ried im Innkreis	87
Steyr	88
Vöcklabruck	89
Vorchdorf	91
Wels	94
Verband oberösterreichischer Freilichtmuseen	97
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	99
Archiv der Stadt Linz	99
Museum der Stadt Linz	107
Naturkundliche Station der Stadt Linz	111

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz	115
Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Philosophisch- Theologischen Hochschule der Diözese Linz	115
Bibliothek des Linzer Priesterseminars	116
Stift St. Florian	119
Stift Kremsmünster	122
Denkmalpflege 1973	131
Oberösterreichisches Landesarchiv, 77. Jahresbericht	147
Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich	155
Oberösterreichisches Heimatwerk	158
Oberösterreichischer Werkbund	160
Privatinstitut für theoretische Geologie in Linz	161
Technisches Büro für angewandte Geologie in Linz	165
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt	169
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	181



Josephine

Dr. Josef Ofner**22. 8. 1903 — 29. 11. 1973**

Am 29. November 1973 starb im 71. Lebensjahr Hauptschuldirektor Oberschulrat Dr. Josef Ofner.

Mit dem Ableben von Dr. Josef Ofner und dem Tod des Wissenschaftlichen Konsulenten der öö. Landesregierung, Senatsrat Dkfm. Dr. Erlefried Krobath, im Jahre 1971 hat die Stadtgeschichtsforschung in Steyr einen kaum ersetzbaren Verlust erlitten.

Die Aufgabe dieses kurzen Gedenkens an Dr. Josef Ofner ist es nicht, das langjährige fruchtbare Wirken des Verstorbenen als ausgezeichneten und weithin anerkannten Schulmann zu würdigen.

Dieser Nachruf kann nur eine Erinnerung an Dr. Josef Ofner sein, — denn in seinen ungezählten, wohlfundierten historischen Werken und Aufsätzen in den Veröffentlichungen des Landes Oberösterreich, der Stadt Steyr und vieler wissenschaftlicher Institutionen hat sich der Verstorbene selbst als Kenner der oberösterreichischen Landesgeschichte und der Steyrer Stadtgeschichte und als ein mit emsigem Fleiß ausgestatteter und sich um beispielhafte Genauigkeit im Umgang mit historischen Quellen bemühter Wissenschaftler das größte und für die kommenden Jahre weiter wirkende Denkmal gesetzt.

Beispielgebend und fruchtbar waren über den schriftlichen Niederschlag seiner eigenen Forschungen und der Ordnungsarbeiten in einem der größten und in seltener Vollkommenheit erhaltenen Stadtarchive Österreichs hinaus die ungezählten mündlichen Ratschläge und quellenkundlichen Hinweise an Fragesteller, die sich aus eigenem Antrieb mit der vielfältigen Geschichte des Landes Oberösterreich und der alten Eisenstadt Steyr beschäftigten oder im Rahmen des Studiums damit befassen mußten.

Josef Ofner wurde am 22. August 1903 als Sohn des Schmiedemeisters und Eisenhändlers Michael Ofner in Molln geboren. Nach der Absolvierung des Bischöflichen Lehrerseminares in Linz kam er 1922 als Junglehrer nach Weitersfelden ins Mühlviertel und nach weiteren Dienstjahren in Oberösterreich 1934 schließlich nach Steyr und wurde hier zum definitiven Hauptschullehrer an der Promenade-Knabenhauptschule ernannt.

Ab 1. September 1952 wirkte Josef Ofner als provisorischer Direktor an der Gemischten Hauptschule Steyrdorf, bis er ein Jahr später definitiver Direktor an der gleichen Schule wurde.

Sein umfangreiches Wissen brachte ihm die Anerkennung seiner Kollegen und seine pädagogischen Fähigkeiten die Liebe seiner Schüler ein.

Schon in seiner Jugend beschäftigte sich Josef Ofner mit dem interessanten Gebiet der Geschichte. Als Hauptschullehrer wandte er sich daher der Fächerkombination Geschichte, Geographie und Deutsch zu. Schon in

den 30er Jahren fand durch ihn u. a. das niedere Schulwesen in Steyr seine wissenschaftliche Behandlung.

In den späteren 50er Jahren wandte sich Josef Ofner dem Studium der Philosophie, Studienrichtung Geschichte, an der Universität Graz zu. 1961 erfolgte die Promotion an der dortigen Alma Mater Carolo-Franciscea.

Schon fünf Jahre vorher war seine prägnante Stadtgeschichte „Die Eisenstadt Steyr — geschichtlicher und kultureller Überblick“ gedruckt worden. Unzählige Aufsätze und Abhandlungen erschienen in Publikationen des Landes Oberösterreich und der Stadt Steyr, wissenschaftlicher Institutionen und Vereine. Vor allem seine periodischen Aufsätze im „Amtsblatt der Stadt Steyr“ und in den „Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr“, einer Publikation, deren Beiträge ihm besonders am Herzen lagen — weckten bei weiten Kreisen der Bevölkerung das heimatkundliche Interesse, brachten Dr. Ofner große Anerkennung und dem interessanten Gebiet der Geschichte neue Freunde.

Seit Jahren erschloß Dr. Ofner einzelne Bestände des an Quellen reichen Stadtarchives durch Anlage von Repertoiren und Personenregistern und führte darüber hinaus die umfangreiche Archivkorrespondenz.

Seine eigenen Worte können am besten seine Stellung zur Geschichte im Allgemeinen und zu den Geschichtsquellen im Besonderen veranschaulichen:

„Wir haben eine reiche Geschichte zu verwalten, die wir nicht einfach wegwerfen können, ohne ärmer zu werden. Geschichte ist das Selbstverständnis einer Kultur, die Geschichtslosigkeit bekanntlich Kennzeichen der Primitiven. — Wir handelten falsch, wenn wir die Schätze unserer Bibliotheken unbenützt, unbetreut, teilweise unerkannt in den Regalen verstauen ließen, wenn wir die Urkunden und Akten, die Pergamente und Papiere, unvergleichliche Zeugen unserer Geschichte in den Archivgewölben vermodern ließen und damit unsere Geschichte anderen preisgeben, die aus uns machen könnten, was wir nie gewesen sind!“

Sichtbare Anerkennung erfuhr Dr. Josef Ofner 1958 vom Amt der öö. Landesregierung durch die Verleihung des Ehrentitels eines „Wissenschaftlichen Konsulenten der öö. Landesregierung“, von der Stadt Steyr durch die Verleihung der „Ehrenmedaille der Stadt Steyr“ am 2. Juli 1973.

Dr. Josef Ofner wird allen, die ihn kannten und daher schätzten, mit seiner Freundlichkeit und steten Hilfsbereitschaft im Gedächtnis bleiben.

Dr. Volker L u t z